

Der Fiskus und andere Verdächtige

23. Juli 2010

„Offensichtlich dreht sich die ganze DVD um diese Steuer CD. Durch die Daten und Uhrzeiten ist ein Zusammenhang zwischen der Übergabe der CD, dem Grenzübergang und der Auslieferung herzustellen. Offensichtlich ist die CD mit den Kontodaten über die Grenze geschmuggelt worden. Auf CDs fällt Zoll an. Auf Software und Daten ebenfalls, wenn sie körperlich aus einem Drittstaat in die EU eingeführt wird. Der Zoll wird aus dem Wert der CD und dem Wert, in diesem Fall, der Daten errechnet. Die Einfuhrumsatzsteuer wird aus dem Wert der CD, der Daten und den Transportkosten errechnet.“ Richard Gruber unterbricht den Anwalt. „Moment, da ist etwas was ich nicht verstehe. Ich habe schon häufig Software in den USA gekauft. Auf meine Nachfrage beim Zoll habe ich die Auskunft bekommen, dass ich weder Zoll noch Einfuhrumsatzsteuer zahlen muss. Wie kann das sein?“

„Wie sind sie an dieses Software gekommen?“

„Nun, ich habe bestellt, bezahlt und dann einen PIN bekommen, damit ich das Programm downloaden konnte.“ Der Anwalt lacht. „Sehen sie, das ist der Unterschied. Sie zahlen nur Zoll und Steuern, wenn sie eine Software oder Daten >körperlich< über die Grenze bringen. Das heißt, wenn sie sich das gleiche Programm auf einer CD schicken lassen, dann fällt Zoll und Einfuhrumsatzsteuer an.“

„So ein Schwachsinn.“ Richard schüttelt den Kopf. Der Anwalt fährt fort. „Wenn wir jetzt noch die Daten der Kontoinhaber hätten, dann könnten wir diese Herrschaften vor einem Strafverfahren schützen, denn diese Daten wurden zum Einen durch eine Straftat beschafft und zum Anderen mittels einer weiteren Straftat, nämlich Schmuggel und Steuerhinterziehung, ins Land gebracht. Um das aber wirklich durchzusetzen, muss die Straftat von einem Nutznießer der Daten selbst begangen worden sein oder dieser Nutznießer muss jemandem zu dieser Straftat angestiftet haben.“

„Na da kann die Recherche ja heiter werden. Ich müsste also den Auftraggeber herausfinden und die Identität der beiden Personen, die wir auf dem Film gesehen haben. Aber wie ist das mit den Landesfinanzminister, der diese CD in Empfang genommen hat? Ich bin davon überzeugt, dass ihm bei der Übergabe bekannt war, was er da in die Hand bekommen hat.“ Uwe Radtke schaut auf seine Uhr. „Leider muss ich jetzt gehen, mein nächster Mandant wartet bestimmt schon. Kann ich eine Kopie der CD haben?“

„Nein, das geht nicht.“ Schaltet sich Hilde Sattler ein. „Aber ich habe die Zusage von Herrn Gruber, dass wir uns das Material jederzeit ansehen können.“ Uwe Radtke runzelt die Stirn. „Herr Gruber, glauben sie etwa, dass wir dieses Material weitergeben?“

„Nein, natürlich nicht. Aber es gehört zu den Gepflogenheiten unseres Blattes, kein Material über Geschichten weiter zu geben, die noch nicht erschienen sind. Es ist eine reine Sicherheitsmaßnahme, ohne Ansehen der Personen. Ich hoffe, sie verstehen das.“

Uwe Radtke schaut auf seine Uhr. „Entschuldigung, ich muss jetzt wirklich los, damit mein Mandant nicht warten muss. Frau Kollegin, ich würde gerne dieses Gespräch noch fortsetzen. Möglicher weise finden wir gemeinsam eine Lösung, wie wir Ihren Mandanten aus seiner Misere heraus helfen können. Hätten sie heute Abend Zeit?“

„Ich werde meine Termine überprüfen und Ihnen Bescheid geben, ob ich heute Abend frei bin.“ Uwe Radtke nickt. „Lassen sie es mich wissen.“ Dann schaut er Richard Gruber an. „Herr Gruber, haben sie die Möglichkeit, die Identität der Personen, die wir in dem Film gesehen habe, festzustellen.“ Richard lacht trocken auf. „Ich werde es versuchen, aber versprechen kann ich es nicht. Ich kann auch nicht sagen, ob mein Informant noch weitere Details kennt. Sobald ich etwas in dieser Richtung erfahren habe, werde ich mich mit Frau Sattler in Verbindung setzen.“ Wieder nickt Uwe Radtke und verlässt das Büro.

Richard Gruber schaut die Anwältin an. „Ich glaube für den Moment ist alles gesagt. Würden sie mir bitte die DVD geben, dann kann ich mich an die Arbeit machen.“ Hilde Sattler lächelt ihn an. „Und es besteht wirklich keine Möglichkeit, eine Kopie der DVD zu bekommen?“ Energisch schüttelt Richard den Kopf. „Nein! Wie gesagt, sie können eine Kopie bekommen, wenn die Geschichte erschienen ist. Vorher auf gar keinen Fall.“

„Schade.“ Mit einem bedauernden Kopfschütteln reicht die Anwältin Richard die DVD und fährt fort. „Ich hoffe aber, dass sie mich wirklich auf dem Laufenden halten.“ Richard schiebt die DVD in die Innentasche seiner Jacke. „Selbstverständlich. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.“ Er verlässt das Büro und lässt eine sehr nachdenkliche Hilde Sattler zurück. Im Vorzimmer angekommen, sieht Richard Gruber Roswitha Blume mit abwesendem Blick hinter ihrem Schreibtisch sitzen. Sie schreckt auf, als Richard sich verabschiedet. „Oh, Entschuldigung. Ich war mit meinen Gedanken bei ihrem Film und diesem blassen, dünnen Mann, der mir doch sehr bekannt vorkommt. Auf Wiedersehen Herr Gruber.“

Während Richard sich auf den Weg nach Hause macht, überlegt er, ob Roswitha Blume diesen Mann wirklich kennt oder ob sie sich irrt. Als er mit

dem Aston Martin aus der Tiefgarage rollt, sagt er laut „Redaktion“ und sehr schnell meldet sich Silke mit ihrer weichen Altstimme „Allgemeines Tageblatt, Guten Tag. Was kann ich für sie tun?“

„Hallo du aufregendste Stimme unter der Sonne, hier....“

„Richard, du alter Charmeur, wen möchtest du sprechen?“

„Tja, leider wieder nichts. Verbinde mich doch bitte mit Hummelchen.“

„Ich weiß nicht, ob ich das riskieren kann, die ist bei Gunter und die Luft scheint ziemlich dick zu sein. Möchtest du trotzdem verbunden werden?“

„Nee, nee! Lass mal. Ich bin sowieso unterwegs, da komme ich doch einfach in der Redaktion vorbei und schau mir die dicke Luft persönlich an. Danke Silke.“

„Bitte, gern geschehen.“ Richard ändert die Fahrtrichtung und ein paar Minuten später biegt er auf den Parkplatz der Redaktion ein. Da es bereits früher Nachmittag ist, herrscht in der Redaktion schon gedämpfte Hektik. Bis zum frühen Abend wird sich diese Hektik in ein recht geordnetes Chaos gesteigert haben. Richards Blick wandert zum Schreibtisch von Sabine Mann. Sie sitzt mit grimmigem Gesicht vor dem Computer und hämmert verbissen auf die Tastatur ein.

„Hallo Hummelchen, wer hat dich denn so furchtbar geärgert?“ Ihr Kopf zuckt herum und ein scharfer Blick trifft Richard. Als sie Richard erkennt, schleicht sich ein Lächeln in ihre Augen. „Oh, du bist es Richard, schön dich zu sehen.“

„Ja sag mal, wer hat dir denn deine Story geklaut?“

„Ach hör auf. Ich bin einfach nur sauer.“ Richard zieht sich einen Stuhl heran und setzt sich neben Sabine. „Hast du einen Moment Zeit?“

„Richard, wenn du eine halbe Stunde wartest, habe ich alle Zeit der Welt für dich. Und ich wäre sehr dankbar, wenn du mich zum Essen einladen würdest. Es muss gar nichts aufwändiges sein. Eine Pizza würde reichen. Ich brauche einfach mal eine Abwechslung.“ Abrupt wendet sie sich wieder ihrer Tastatur zu und hämmert weiter. Richard greift nach einem Zettel. >Bin in fünfundvierzig Minuten zu Hause<. Komm wann du möchtest. Dann verlässt er die Redaktion wieder.